

## PRESSEINFORMATION

Dienstgebäude: Obertorstraße 9  
69469 Weinheim  
Telefon Zentrale: 06201/ 820  
Telefax: 06201/ 13880  
e-mail: r.kern@weinheim.de

Datum:  
30.03.2011  
Sachbearbeiter/in:  
Herr Kern  
Durchwahl:  
06201/ 82 390  
Geschäftszeichen:  
ron  
Datum u. Zeichen Ihres Schreibens:

# Regionale „Schätze“ der Bildung pflegen

Bildungsregion Weinheim startet für den Rhein-Neckar-Kreis – Bildungsbüro nimmt Arbeit auf – Spezifische Fähigkeiten regional vernetzt fördern

**Weinheim.** Bildungsexperten wissen es aus Erfahrung: Eine spezifische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Berufssuchenden ist in einem regionalen Netzwerk am sinnvollsten. Dort wo sich Schulen, Schul- und Bildungsbehörden, Stiftungen, kommunale Akteure vor Ort und die Stadt gemeinsam zu einer gemeinsamen Bildungsverantwortung bekennen, sind die Chancen auf Erfolg am besten.

Mit diesem Leitmotiv hat sich am Mittwoch (30. März) im Weinheimer Rathaus erstmals die Steuerungsgruppe der neuen „Bildungsregion Weinheim“ befasst, die von hochrangigen Vertretern der beteiligten Bildungspartner gebildet wird. Die erste Tagung der Steuerungsgruppe unter Vorsitz von Oberbürgermeister Heiner Bernhard war der Auftakt in die Umsetzung der „Bildungsregion“, parallel dazu hat ein „Bildungsbüro Weinheim“ seine Arbeit aufgenommen. Es pflegt „die regionalen Schätze“, wie es Ulrike Suess, die Leiterin des Büros, formulierte. Akteure vor Ort im neuen Bildungsbüro sind das Kommunale Fachamt, der Stadtjugendring, das Büro für Kommunales Übergangsmanagement



Schule-Beruf und die Regionale Jugendagentur Job Central. Basis ist die bisherige Koordinierungsstelle „IntegrationCentral“. Sie ist mit einer weiteren Personalstelle ausgestattet worden.

Damit ist die Stadt, die mit der „Weinheimer Bildungskette“ als Bildungsstandort schon länger bekannt ist, mit Energie in das „Impulsprogramm Bildungsregionen“ gestartet, in das es im Dezember 2010 für den Rhein-Neckar-Kreis aufgenommen worden ist. Weinheim war die erste Große Kreisstadt im Land, die dafür vorgesehen wurde. „Das geschah“, so OB Bernhard, „angesichts unserer bereits vorhandenen Strukturen, die uns für dieses Thema prädestinieren“. Die Region Weinheim werde mit zuvor schon vorhandenen Ressourcen und Mitteln aus dem Landesprogramm „die Bildungslandschaft noch kompletter bestellen können“, so der Rathauschef.

Motto auch der Bildungsregion bleibe, dass kein Jugendlicher auf dem Weg von der Schule ins Berufsleben verlorengehen dürfe, deshalb setzen die Projekte auch künftig vor allem an den so genannten Bildungsübergängen an. „Spezifische Förderung kann im Sinne einer regionalen Vernetzung am besten etwas ausrichten“, beschrieb Wolfgang Buhmann vom Regierungspräsidium in Karlsruhe. Dabei baue die neue Bildungsregion auf gewachsenen Strukturen auf, betonte Gerhard Gölz vom Staatlichen Schulamt in Mannheim. „Es freut mich, dass wir gemeinsam nun noch stärker diese regionale Bildungsverantwortung übernehmen“, erklärte er. Schließlich sei auch das Schulamt in der Region sehr gut verankert. Es seien nun weitere Verbesserungen für alle Schüler zu erwarten, die „förder- und forderbedürftig sind“. Weinheim befinde sich dabei auf einem guten Weg.

Die Bildungsregion soll als Ergänzung zur Bildungskette die ganze Bandbreite von Bildungsförderung abdecken. Darauf einigte sich die Steuerungsgruppe in einer Zielvereinbarung. Während die „Bildungskette“ im Wesentlichen auf die Gleichheit von Bildungschancen für eher

bildungsferne Gruppen und die Integration durch Bildung abzielt, sollen künftig vermehrt auch Absolventen von Realschulen und Gymnasien betreut werden.

In Planung befindet sich zum Beispiel eine Informationsplattform, die an weiterführenden Schulen den Übergang in die nachfolgende akademische Ausbildung begleitet. Bildungsexperten wie Wolfgang Buhmann versprechen sich davon eine gezieltere Studienwahl und eine sinkende Zahl von Studienabbrechern. Partner in der Bildungsregion ist auch die in Weinheim ansässige Freudenberg-Stiftung, die ihren Beitrag in der wissenschaftlichen Begleitung, der institutionellen Förderung und der Einbindung von zivilgesellschaftlichen Gruppen leisten will, wie Geschäftsführerin Dr. Pia Gerber bekräftigte.

Mit erweiterten Ressourcen will das neue Bildungsbüro die vorhandenen Strukturen der Bildungsbegleitung „weiter professionalisieren und ausbauen“, erklärte Ulrike Süss. Die Projekte, die bereits in allen Bereichen der Bildungsbiographie angesiedelt sind, vom Kleinkindalter bis zur Berufsfindung, seien jetzt noch „systematischer und abgestimmter möglich“.